

ZU DIESEM HEFT

In China leben schon jetzt mehr Menschen in städtischen Ballungsräumen zusammen als irgendwo sonst auf der Welt. Und vieles spricht dafür, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird, allen wirtschaftlichen, logistischen und ökologischen Problemen zum Trotz. Dominic Sachsenmaier sieht in Chinas Megacities eines der spannendsten urbanistischen Experimente der Gegenwart, ein Experiment, dessen Ausgang, bei allen Kontrollbemühungen, auch die Kommunistische Partei letztlich nicht absehen kann. In unserem Themenschwerpunkt *China heute* gehen wir darüber hinaus der Frage nach, wie die 1980 eingeführte Ein-Kind-Politik die chinesische Gesellschaft verändert hat. Sowohl Alex Ashs Porträt einer chinesischen Studentin – die er Fred nennt, um ihre Eltern nicht zu kompromittieren – als auch der autobiografisch grundierte Rezensionssessay der Sozialwissenschaftlerin Sheng Yun aus Shanghai beschreiben dies aus der Perspektive der »kleinen Kaiser«, die als Einzelkinder unter Einzelkindern aufwuchsen. Welch prägende Kraft China auch über seine Grenzen hinaus entfaltet, schildert Hans Steinmüller am Beispiel des Wa-Staats im Hochland Burmas. Als Ethnologe interessiert ihn aber ebenso die umgekehrte Frage, nämlich wie die Wa diese Kraft ihrerseits nutzen und umformen.

Daneben eröffnen wir in diesem Heft die Reihe *inter_poems*, mit der die Lyrik nach längerer Zeit wieder einen prominenten Auftritt im *Merkur* erhält. Deutschsprachige LyrikerInnen übersetzen jeweils ein Gedicht von fremdsprachigen LyrikerInnen ihrer Wahl – und schreiben ein Essay zu dieser Übersetzung. Die auf sechs Folgen angelegte Reihe beginnt mit Uljana Wolf, die die kanadische Lyrikerin Erin Moure übersetzt hat. *inter_poems* ist die Heftbegleitung einer Veranstaltungsreihe, die Daniel Graf konzipiert hat und seit Mai 2016 in der Berliner Lettrétage umsetzt. Wir danken ihm sehr für die Kooperation. Die verbleibenden Termine finden sich unter www.inter-poems.de.

CD/EK